

Spezialworkshop Kooperieren am 30.01.2009 bei der IHK in München.

10. Grundregel des Kooperierens: Es gibt für Unternehmen keine Alternative zum Kooperieren.

Der Workshop wird gesponsert durch die IHK für München und Oberbayern, den IT Cluster BICC-Net und den Münchner UnternehmerKreis IT.

Er hat zum Ziel, die Teilnehmer mit den Erfolgsfaktoren für Kooperationen vertraut zu machen. Dazu konnten wir den Spezialisten für Kooperationen, Dr. Clemens R. Odendahl gewinnen.

Dr. Odendahl ist Autor des Buches Unternehmenskooperationen und begleitet seit Jahren erfolgreich Kooperationen. Er wird uns an diesem Nachmittag durch die 10 Grundregeln des Kooperierens führen (s.u.).



Termin: 30.01.2009 von 13:00 - 18:00

Ort: IHK für München und Oberbayern, Max-Joseph-Str 2

Kosten: 100 € zzgl. Ges. MwSt

Teilnehmer: max. 20 Mitglieder der Kooperationsgruppen und interessierte IT Unternehmer

Agenda:

13:00 Begrüßung der Teilnehmer durch Lutz Steffen, MUK

13:05 Situationsberichte der Gruppenleiter (6) a 5'

13:35 Präsentation der 10 Grundregeln des Kooperierens durch Clemens R. Odendahl

15:00 Kaffeepause

15:30 Professionelle Begleitung der Kooperation durch Clemens R. Odendahl

17:00 Diskussion und nächste Schritte moderiert Robert Stabl, BICC-Net

10 Grundregeln des Kooperierens von Clemens R. Odendahl

1. Die Regel der strategischen Entscheidung (Strategic Decision Rule)

Kooperation ist „nur“ eine Option

2. Die Regel der speziellen Komplexität (Special Complexity Rule)

Die Komplexität einer Kooperation liegt in der integrierten Betrachtung des Vorhabens.

3. Die Regel des festen Plans (Fixed Plan Rule)

Rollenverteilung und Kooperationsmodalitäten sind eindeutig, vollständig und im Voraus festzulegen. Sie sind von allen Teilnehmern anzuerkennen und innerhalb der Kooperation durchzusetzen.

4. Die Regel des positiven Nutzens (Positiv Benefit Rule)

Eine Kooperation stiftet allen Kooperationssteilnehmern einen subjektiv gerecht empfundenen, positiven Nutzen.

5. Die Regel des Kooperationskampfs (Collaboration Battle Rule)

Kooperieren bedeutet einen Kampf zwischen Kulturen, Disziplinen und Generationen.

6. Die Regel der klaren Übereinkunft (Clear Agreement Rule)

Jeder Kooperationssteilnehmer verfügt bei der Festlegung der Modalitäten über ein Vetorecht.

7. Die Regel des richtigen Selbstverständnisses (Right Self Consciousness Rule)

Egoismus ist die Grundlage einer erfolgreichen Kooperation.

8. Die Regel der gegenseitigen Verpflichtung (Comittment Rule)

Bei Defektivität haftet ein Kooperationssteilnehmer für alle durch die Nichterfüllung des individuellen Kooperationsauftrages entstandenen Kosten.

9. Die Regel der fünf Phasen (Five Phases Rule)

Eine Kooperation besteht aus genau 5 Phasen.

10. Die Regel der einzigen Alternative (No Alternative Rule)

Es gibt für Unternehmen keine Alternative zum Kooperieren.

Mit freundlicher Unterstützung von



Industrie- und Handelskammer für
München und Oberbayern